

Konzept für einen Bodenerlebnispfad im Grunewald



Ein wichtiger Aspekt im Grunewald einen Bodenerlebnispfad einzurichten, liegt darin begründet, den Kindern und Jugendlichen, aber auch den Erwachsenen die Natur in ihrer nächsten Umgebung näher zu bringen. Durch die sinnliche Erfahrung des Gelernten kann eine Trennung des Wissens vom Sinn aufgehoben und positiv beeinflusst werden. Im Gegensatz zur rein kognitiven Wissensvermittlung, die von den Kindern nicht handelnd umgesetzt werden kann,

hat die bewusste Wahrnehmung und die Schulung der Sinne, Einfluss auf Willen und Handlungsmotivation der Kinder, welche für das verantwortungsvolle Umweltverhalten von großer Bedeutung ist. Der Lehrpfad ist ein Weg über mehrere Stationen, die als solche etwa durch Informationstafeln (Schilderpfad), Nummernpflöcke mit Begleitbroschüre (Broschürenpfad), als interaktive Informationsstationen oder als Sinnesstationen (Erlebnispfad) gekennzeichnet sein können.

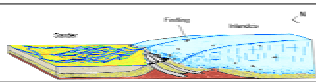
Broschürenpfade sind gut geeignet um Informationen bereitzustellen und Anleitungen zu erlebnisorientierten Naturerfahrungen sowie Aktivitäten zu geben. Mit Hilfe einer Karte und eines Begleitheftes werden zu jeder Station entsprechende Informationen mitgeteilt. In einem Rucksack werden u.a. Bestimmungsbilder und Becherlupen zum Beobachten von Tieren mitgenommen.

Der Schilderpfad ist noch immer die bekannteste Art des Lehrpfades: „Der Schilder-pfad ist ein Lehrpfad, der Wissen ausschließlich über beschreibende Informationstafeln vermittelt. Diese können aus Text, Bildern oder aus Kombinationen beider Elemente bestehen.“

Im Gegensatz zum Schilderpfad ist der Erlebnispfad eine Kombination von inter-aktiven Informationsstationen, Sinnesstationen und Informationstafeln Sinnesstationen geben die Möglichkeit einer sinnlichen Beschäftigung mit dazugehörigen interaktiven Elementen, wodurch eine nachhaltige Wissensvermittlung bewirkt wird.

Im Grunewald

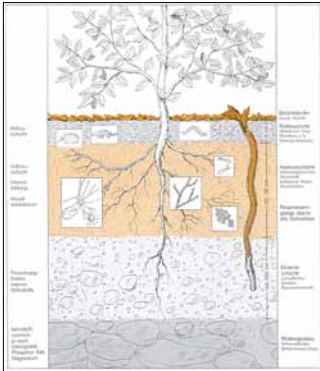
Am Ausgang des Ökowerks wird eine Tafel aufgestellt, die auf den Pfad und seine Inhalte hinweist. Der Weg führt nach rechts am Zaun des Ökowerks entlang. Die Besucher stoßen am Hintereingang des Ökowerks auf die **Findlingsstation**. Von dort aus gehen sie den Hauptweg weiter in Richtung Teufelssee. Dort kommt, mit Blick auf den Teufelssee,



als Ergänzung zur Findlingsstation die **Station des Toteissees**. Die Besucher gehen den Hauptweg weiter und finden an der folgenden Weggabelung einen weiteren Findling. Der ist mit dem Logo des Bodenerlebnispfades versehen und weist den Weg in Richtung Sandgrube. Die Besucher werden über die Nordrampe in die Sandgrube hinab geleitet. Dort erklimmen sie den westlichen

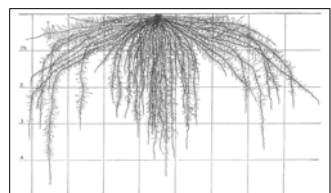


befindet sich ein dritter Findling, so dass die etwas abseits liegende Grube gut gefunden werden kann. Im Anschluss daran geht man den Pfad in Richtung Ökowerk zurück. Man folgt dem Weg nach rechts und biegt an einem vierten Findling in einen linker Hand befindlichen Pfad ein. Dort wird die **Verdichtungsprobe** gemacht.

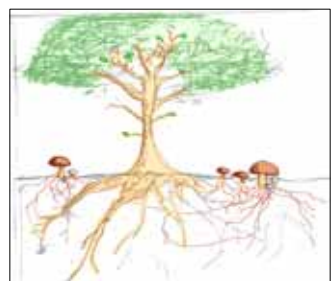


(unbewachsenen) Sandhügel. Vom Hügel aus können sie den Nordhang mit den verschiedenen Sukzessionsstadien des Hanges sehr schön im Überblick betrachten, ehe sie zum Nordhang selbst gehen, um dort die Vegetation zu betrachten und die **Pionierpflanzen** zu bestimmen.

Anschließend gehen sie die Rampe wieder hinauf. Am oberen Ende der Rampe folgen sie einem kleinen Pfad nach links. Am Pfadrand befinden sich zwei Baumstämme an denen die **Bodenlebewesen** gesucht und bestimmt werden können. Danach gehen die Besucher den Pfad wieder zum großen Hauptweg zurück und wenden sich nach links. Nach 20 Metern führt ein kleiner Pfad rechts vom Weg ab. Dieser Abzweig wird auch durch ein Logo markiert. Neben dem **Bodenprofil**



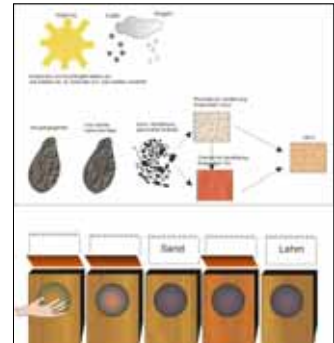
Wenn die Besucher dem Weg weiter folgen, gelangen sie an den Parkplatz vor dem Ökowerk. Auf diesem Weg sind oft **Baumpilze** zu finden. So können die Besucher auf einen dort vorhandenen Pilz hingewiesen werden. Je nach dem, wo saisonal ein Baumpilz am Wegesrand wächst, werden die beiden zuletzt genannten Stationen ausgetauscht. Darauf könnte dann mit einem Einleger in der Broschüre aktuell hingewiesen werden. Am Ökowerk angekommen, geben sie den vor der Absolvierung des Wegs im Ökowerk ausgeliehenen Rucksack wieder im Hauptgebäude ab.



Im Ökowerk



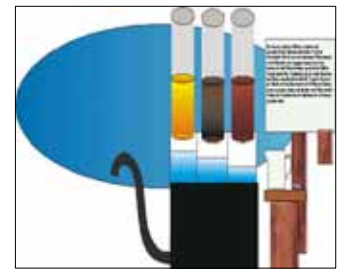
Boden ist nicht gleich Boden. Das ist das Thema des Teils des Bodenerlebnispfades, der auf dem Gelände des Ökowerks verläuft. Die Stationen bieten zusammen einen Einblick in die Eigenschaften und Unterschiede von Bodenarten. Die Stationen bauen aber nicht aufeinander auf, so dass die Reihenfolge, in der die einzelnen Stationen absolviert werden können, variabel ist.



In den Stationen werden die Böden miteinander verglichen (Beete, Tastpfad, Sickerstation, Fühlkisten). Die betrachteten Eigenschaften sind: Bodendichte, Wasserdurchlässigkeit, Speicherkapazität des Bodens, Nährstoffgehalt, und die Durchwurzelbarkeit des Bodens.

Einige der auf dem Gelände bereits vorhandenen Einrichtungen werden entweder unverändert (Kompost) oder modifiziert (Barfußpfad) in den Pfadverlauf integriert.

Dieser Teil des Pfades erfolgt ohne Broschüre. Neben den Stationen werden Tafeln aufgestellt. Teilweise sind neben den Tafeln Boxen mit Zetteln vorhanden, auf denen die Kinder ihre Beobachtungen, Messungen und Ergebnisse notieren können.



Textbeispiel für die Fühlkistenstation:

Ihr seht vor euch drei Röhren, in denen sich unterschiedliche Bodenarten befinden. Füllt den Messbecher bis zur Markierung mit Wasser und füllt damit eine Röhre.

Glaubt ihr, ob Wasser unten ankommt?

Wie viel Wasser kommt unten an?

Wie, glaubt ihr, wird das Wasser unten aussehen?

Mit der Stoppuhr könnt ihr die Zeit messen, die das Wasser braucht, um durch den Boden hindurch zu fließen. Wiederholt dies mit den anderen Röhren. Beobachtet, durch welche Bodenart das Wasser am schnellsten abfließt. Tragt die Zeiten in die Tabelle auf den Boxenzettel ein.

Welche der Bodenarten ist geeignet, damit sich darüber eine Pfütze bildet? Macht ein Kreuzchen bei der Bodenart, die ihr herausgefunden habt.

	Steine und Tonerde geschichtet	Lehmboden	Sand
Zeit, die das Wasser zum Durchsickern benötigt			
Bestes Pfützenuntergrund			
Bestes Filtervermögen			

Tabelle 1: Entwurf Tabelle Sickerstation

Warum sickert das Wasser mit unterschiedlicher Geschwindigkeit durch die unterschiedlichen Böden?

Die Böden bestehen aus unterschiedlich großen Körnern. So kann das Wasser sich durch die feinen Poren des Tones nur langsam den Weg bahnen. Durch die großen Poren des Sandes hingegen, fließt das Wasser immer schnell ab.

